

An die Stadt Burgdorf  
z.Hd. Bürgermeister Baxmann  
- per E-Mail-

**Niklas Gottschalk und Rüdiger Nijenhof**  
**Ratsherren der Stadt Burgdorf**

**Fraktionsgeschäftsstelle:**  
**Heinrichstraße 8**  
**31303 Burgdorf**

Burgdorf, der 16. März 2018

Antrag "Einrichtung von Lerngruppen gemäß § 183 c Abs. 5 Sätze 4ff NSchG"

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

folgenden Antrag bitten wir den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen:

**Beschlussvorschlag:**

**Der Rat der Stadt Burgdorf beschließt, einen Antrag an die Schulbehörde nach § 183 c Abs. 5 Sätze 4ff des niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) zu stellen und so die Einrichtung von Lerngruppen für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen zu ermöglichen. In der Konsequenz macht der Rat von der Möglichkeit nach § 183 c Abs. 5 Sätze 1ff NSchG keinen Gebrauch.**

**Begründung:**

Die Frage ob die „Förderschule Lernen“ fortgeführt werden soll oder jedes Kind mit Förderschwerpunkt Lernen in jedem Fall inklusiv zu unterrichten ist, hat sich leider regelrecht zu einer ideologischen Kampffrage entwickelt. Auf der Strecke bleibt dabei unserer Auffassung, was Schüler und Eltern wirklich bewegt und was ihnen wirklich wichtig ist. Sie und ihre Interessen tauchen weder im Musterantrag des CDU-Landesverbands, noch in der kaum geführten Diskussion auf.

Die Perspektive, aus der die Entscheidung zu treffen ist, ob die Förderschule weitergeführt wird, muss die der betroffenen Schüler und ihrer Eltern sein. Trotz mangelhafter finanzieller und personeller Ausstattung scheint dabei die Inklusion von Schülern mit Förderschwerpunkt Lernen im Großen und Ganzen ein Erfolg zu sein. So ist nach unserer Kenntnis die Zahl dieser Schüler aktuell in all unseren Grundschulen auf vier gesunken und gibt es aktuell auch kaum mehr Schüler mit diesem Förderschwerpunkt in den drei Jahrgängen der IGS. Damit liegen die rechtlichen Voraussetzungen nach § 183 c Abs. 5 Satz 2 NSchG faktisch nicht vor, ist eine Fortführung der Förderschule Lernen also nicht möglich, dürfte zudem die nach Schulorganisationsverordnung (SchOrgVO) vorgeschriebene Mindestgröße unterschritten werden. Durch diese geringe Anzahl ist aus unserer Sicht zudem ein wirklicher Schulbetrieb weder hinsichtlich der Gemeinschaft im Rahmen außerunterrichtlicher Aktivitäten noch im Blick auf eine anzustrebende Angebotsvielfalt im Unterrichtsbetrieb denkbar.

Letztlich entscheidend aber muss sein, dass Eltern und Schülern eine wirkliche Wahlmöglichkeit zugestanden wird und es eine wirkliche Möglichkeit gibt sich für bestimmte Zeit oder dauerhaft in einen „geschützten Raum“ zurückzuziehen und dennoch Teil der allgemeinbildenden Schule zu bleiben. Nicht akzeptabel wäre es zudem, wenn eine Fortführung der Förderschule, so dies möglich wäre, dazu führen würde, dass Kinder, die gut integriert sind aber noch Förderbedarf haben, diese

Förderung wegen der Fortführung nicht im erforderlichen Maße erhalten können. Da es aber schon aktuell zu wenige Sonderpädagogen gibt, wäre dies wohl leider der Fall. Wir fordern daher, dass die Stadt sich dafür einsetzt, dass „freiwerdende“ Kapazitäten der Integration zugutekommen.

Jedes Kind ist besonders und jedes Kind lernt anders. Jeder Mensch entwickelt sich anders, hat möglicherweise auch mal schnelle und mal langsame Lernphasen, für die er nicht dauerhaft diskriminiert werden sollte. Daher fordern wir die Einrichtung von Lerngruppen in der IGS Burgdorf, für Schüler deren Eltern der Auffassung sind, dass dies gut für ihre Kinder ist. Dabei ist besonders wichtig, dass Eltern und Schüler jederzeit auch den Weg in die vollständige Inklusion gehen können und auch diese Kinder gefördert und gefordert werden, so dass sie ihre Talente voll ausbilden können.

### **Zusatz:**

Die im Dezember 2016 in der Lehrter Politik vorgebrachte Idee, die Berthold-Otto-Schule in Lehrte als zentralen Anlaufpunkt aufrechtzuerhalten, halten wir grundsätzlich für eine gute Idee, die möglicherweise auch die rechtlichen Voraussetzungen erfüllen könnte.

Wir würden es begrüßen, wenn die Stadt Burgdorf sich an Gesprächen beteiligen würde, die das Ziel haben sollen, mit der Berthold-Otto-Schule in Lehrte eine zentrale Förderschule im Osten Hannovers für die vom Landtag beschlossene Übergangszeit bestehen zu lassen. Umso mehr echte Wahlmöglichkeiten Schüler und Eltern haben, umso besser ist es.

Ein solches Vorgehen hätte unsere Unterstützung, obwohl wir davon ausgehen, dass mit der entsprechenden personellen Ausstattung und der entsprechenden auch politischen Unterstützung letztlich die integrative Beschulung im Zusammenspiel mit der Einrichtung von Lerngruppen für alle Kinder die beste Lösung ist. Wichtig ist für uns, dass Eltern und Schüler entscheiden, wie für sie der richtige Weg aussieht.

Beste Grüße

Niklas Gottschalk    Rüdiger Nijenhof

